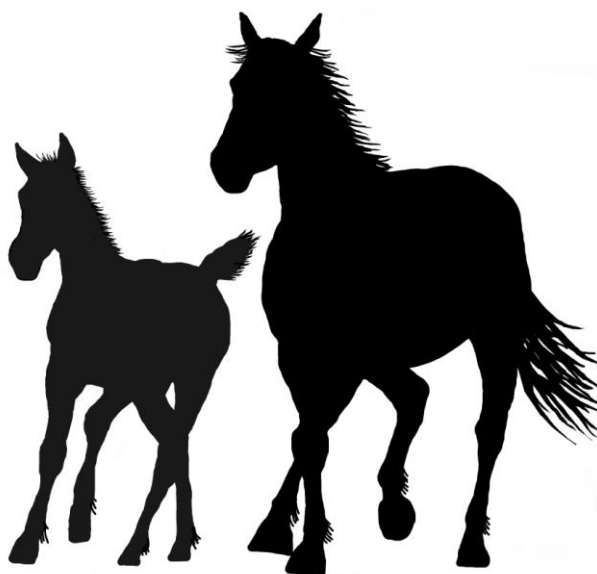


Neverending Story

Vorinformation I

Am 11.04.2017 wurden an der DV des SFVs die Pläne für neues Fremdblut verworfen. Doch die IG Fremdblut will diese Niederlage nicht aufsitzen lassen und versuchten mit allen Mitteln immer wieder dieses Vorhaben an die Freibergerzüchter zu bringen.



An der letzten DV im 2021 hat der SFV eine sehr detaillierte Analyse über die Fremdblutzufuhr abgegeben. Am Schluss wurde beschlossen, dass eine Kommission in den nächsten zwei Jahren ein Projekt beantragt bzw. eine Analyse über das Fremdblutzufuhr zu machen. Diese Arbeit wird ziemlich komplex sein, da nicht nur Sportpferde, sondern auch andere Rassen wie zum Beispiel Comtois, als Kreuzungsprodukt in Frage kommen können.

In der Ausgabe der BauernZeitung vom 15. Januar 2022 ist ein Bericht über dieses Thema zu lesen. Laut der Redaktion wurde die Sache vom SFV wieder auf Eis gelegt, da es im Parlament einen Vorstoss mit Vorschriften für die Erhaltung und Förderung rarer Rassen gibt. Es sollte eine Erhaltungsprämie pro Tier geben, damit die erhaltenswerten Rassen nicht weiter zurückgehen. Auch der Freiberger und auch er ist betroffen. Der Vorschlag stiess im Parlament auf fruchtbaren Boden. Somit stellt sich die Frage, ob die Einkreuzung in der Rasse, ungünstig sei, da der Freiberger nicht mehr als rare Erhaltungsrasse gelte und so keine Förderungsgelder fließen werden.

Finanzieller Anreiz zur Erhaltung der Rasse?

Pro Fohlen bekommt der Züchter im Moment sFr. 500.— vom Bund, egal ob es aufgezogen wird oder nicht. Jeder Züchter kennt den Aufwand und die Kosten von der Deckung der Stute bis zum Absetzen des Fohlens. Somit ist die Fohlenprämie „Peanuts“. Laut Statistik werden immer weniger Stuten belegt. Da kommen mehrere Faktoren in Frage. Wie z.B. weniger Landwirtschaftsbetriebe, aus Altersgründen, hoher Aufwand und hohe Kosten, Tierschutz, selbsternannte Fohlenretter etc.

Der Vorschlag aus dem Parlament scheint im richtigen Moment zu kommen. Falls dieser Vorstoss durchkommt, wird sich zeigen, ob der finanzielle Anreiz die Erhaltung der Freibergerasse hilft. Aber es wird sicher auch Fragen geben: Wer ist dann berechtigt? Wirklich **alle** Freibergerzüchter? Ansonsten gibt es böses Blut. Lassen wir uns überraschen, da dieses Thema noch nicht abgeschlossen.

Vorinformation II

In der BauernZeitung vom 25. Januar 2022 schrieb der Gastautor R. Baumgartner, ehemaliger Tierzuchtleiter von Baselland und Ex-Präsident vom Pferdezucht Oberbaselbiet. Er ist einer der Vorstandsmitglieder der IG Fremdblut und Verfechter für das Fremdblut. Er ist für das Einbringen von Sportpferde, in die Freibergerasse.

Wie üblich wird erzählt, dass früher auch Fremdblut in die Freibergerrasse eingeflossen sei. Laut seiner Aussage haben die Warmblutpferde, die in die Freibergerrasse eingesetzt wurde, der Rasse gutgetan. Im Weiteren spricht er, dass die Freibergerrasse keine Erhaltungszucht sei und das Überleben einer Rasse in erster Linie der Erfolg am Markt entscheidet. In den Rassen Holsteiner, Hannoveraner oder schweres Warmblut wird ohne grosses Aufsehen auch immer wieder Fremdblut eingeführt.

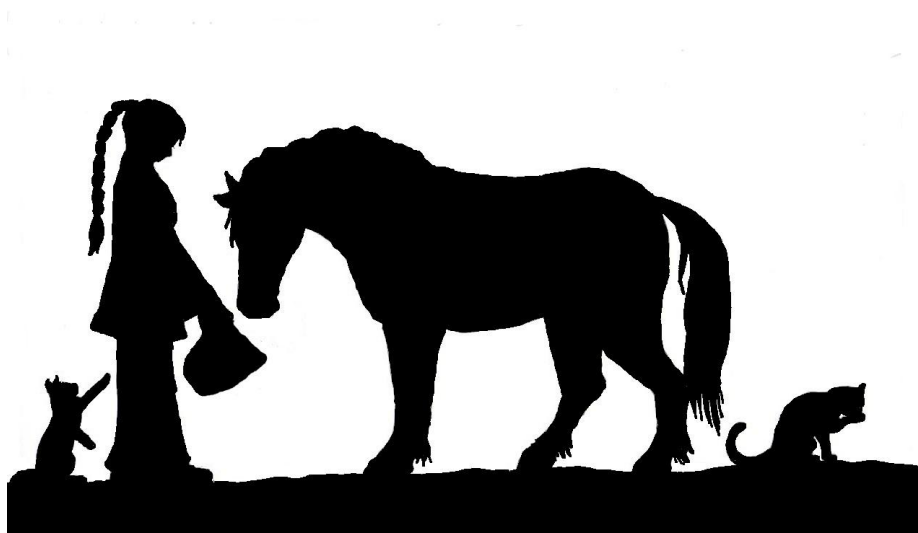
Ihr Projekt sei ein „Zuchtversuch“, das die Freibergerrasse dynamisch weiterentwickeln soll, aber die typischen Merkmale wie Charakter, Nervenstärke, Robustheit und Rassentyp bewahren soll.

Hinweis I

Dieses Thema wurde in der Mitgliederzeitung der IGOFM vom November 2016 ausführlich durchleuchtet und berichtet, welche Konsequenzen und Problematik es haben kann. Den Bericht kann man noch auf unserer Homepage nachlesen.

Warum schon wieder Warmblut?

Jetzt spricht der Gastautor von einem „Zuchtversuch“. Bei der DV 2017 und auch an diversen Vorträgen wurden ganz andere Töne gesprochen. Es **müssen** 3-4 Warmblutpferde zur Erhaltung und der Förderung der Freibergerrasse eingeführt werden um dem Markt gerecht zu werden. Von einem „Zuchtversuch“ war nie die Rede gewesen. Er unterlässt leider ein wichtiges Detail: das heutige Warmblut, sprich Sportpferd, ist nicht mehr dasselbe wie vor 50 Jahren. Das heutige Sportpferd wird für die jetzige sportliche (Hoch)Leistung gezüchtet. Da es für die hohen Anforderungen nicht mehr ein „Warmblut“ innerhalb der desselben Rasse reicht, wird mit anderen Warmblutrassen gemixt und auch Vollblut wie englisches Vollblut, Araber oder Anglo-Araber eingekreuzt. Somit ist z.B. ein Hannoveraner in der Abstammung nicht mehr als reiner Hannoveraner zu betrachten, da seine Eltern und Vorfahren von verschiedenen Rassen abstammen können. Da trifft man Holsteiner, Niederländisches Warmblut, englisches Vollblut, Trakehner etc. Ein nicht mehr homogene Rassenstandart und temperamentvolle, sensible Pferde. Leider wird auch verschwiegen, dass durch die Züchtung die Warmblutpferde der Körperbau und die Gliedmassen feiner und weicher sind. Daher sind sie auch anfälliger auf Verschleiss.



Warum ist der heutige Freiburger (noch) in Reinzucht so beliebt? Er ist ein tolles **Freizeitpferd**. Er kann sich sehr gut auf dem Markt behaupten. Die damaligen Einkreuzungen haben neben den alten Linien auch einen Beitrag zum jetzigen Erfolg gegeben. Viele

heutige Freizeitreiter/innen wollen einen zuverlässigen Partner als Pferd, der durch dick und dünn geht. Die sportliche Leistung steht somit im Hintergrund und das was er kann, reicht für den Freizeitreiter völlig aus. Sein kompakter Körperbau zeichnet ihn als robustes Pferd aus. Seine Gelassenheit macht ihn zu einem idealen Familienpferd. Warum mit hochsensiblen Warmblutpferdebluteinfuhr diese Eigenschaften zerstören? Nur weil damals die Einkreuzung der Rasse gutgetan hat, heisst es noch lange nicht,

dass es wieder von Erfolg gekrönt wird. Im Gegenteil: Der Schuss geht mächtig nach hinten los. Die heutigen Freizeitrössler wollen keine Zeitbombe unter ihrem Hintern haben.

Anmerkung

Es ist wohl dem Gastautor entgangen, dass engagierte Züchter, vor allem im ursprünglichen Zuchtgebiet, wieder versuchen den Rassenstandart der jeweiligen Rasse mit alten Blutlinien zu züchten und zu erhalten. Es wird sogar unterstützt, sowohl beim Warmblut als auch beim Kaltblut. Anscheinend haben die ursprüngliche Zuchtgebiete bemerkt, dass durch die „Mixzucht“ die ursprüngliche Eigenschaften und Rassentypen verloren gingen.

Im weiteren möchte ich, als Autorin, nicht verkneifen, dass die IG Burgdorfer seit 10 Jahren mit Erfolg und ohne staatliche Unterstützung den Burgdorfer züchten.

Ursprungsrasse: Ardenner x Freiberger.

Weshalb gründen die IG Fremdblut nicht ihren eigenen Schlag? Den Freiberger können sie als Startrasse nehmen, aber die neue Rasse nicht als Freiberger benennen/bezeichnen dürfen. Aber auch ohne staatliche Unterstützung und auf Kosten von Steuergeldern.

Hinweis II

In der Ausgabe Mai 2021 und November 2021 wurde über das Thema Inzucht und andere mögliche Varianten geschrieben. Auf unserer Homepage ist der Bericht aufgeschaltet.

Mögliche Lösungen?

Besser als Fremdbluteinfuhr durch eine andere Rasse ist die sogenannte **Fremdzucht**: Man paart zwei rassengleiche Tiere mit verschiedener Herkunft, die die gleichen Eigenschaften haben. Die Schweiz ist der Geburtsort des Freiberger und hat das offizielle Zuchtbuch mit den Reglementen. In Deutschland wird auch Freiberger gezüchtet. Einige folgen dem Standard der deutschen Kaltblutzuchtorganisation. Würde man Freiberger mit den unterschiedlichen „Zuchtangehörigkeit“ paaren, ist das eine Fremdzucht und trotzdem gehören sie der gleichen Rasse an. Diese Zuchtmethode ist die bessere und klügere Variante zur Erhaltung der Freibergerasse.

Egal wie der Weg in der Zukunft der Freiberger geht. Die ursprüngliche Rasse **muss** in einer Form erhalten bleiben. Die Mindestpopulation zur Sicherung der Erhaltung, die Anzahl der Stuten und der Hengste, die gleichmässig auf **allen** 11 Linien aufgeteilt sind. Es muss in einem Reglement, im Herdebuch, Zuchtbuch beim Freibergerverband festgehalten werden.

Ich wüsste sogar wie....

Olga Saladin

Homepage: www.originalfreiberger.ch

